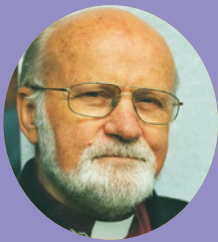




PSALM 34, 15 „SUCHE FRIEDEN UND JAGE IHM NACH“



Eine seltsame Jahreslosung begleitet uns durch dieses Jahr 2019. Noch hat man das weihnachtliche „Friede auf Erden“ im Ohr, wird uns ein neuer Friede präsentiert, den man „suchen“ und dem man „nachjagen“ soll. Ob den wohl jemand jemals findet oder gar einfängt? Uns bleibt die Frage, um welchen Frieden es sich handelt? Versuchen wir eine Antwort

darauf zu finden.

Was ist Friede, Friede an sich? Ist es ein Zustand menschlicher Harmonie? Ein Wunschtraum in Hoffnung auf bessere Zeiten? Wohl wissend: Einen Frieden auf Erden hat es nie gegeben und wird es nie geben. Er ist uns auch nirgends versprochen in der Heiligen Schrift. Es sei denn, man deutet da einiges um, um Wahrheit besser ertragen zu können. Und diese lautet: „Die Sünde ist der Leute Verderben ...“ Sie ist die URSACHE für alle menschliche Friedlosigkeit. Solange sie nicht behoben ist, kann es auf Erden keinen tragbaren Frieden geben. Sie bestimmt das Wesen von uns Menschen auf Erden, ist Keim aller menschlichen Gottesfeindschaft. Als die so Infizierten sind wir mit Gott unvereinbar und bleiben friedlos.

„Die Gottlosen haben keinen Frieden“ (Jes.58). Das kann man drehen und wenden, wie man will. Der Unfriede bleibt ein schicksalhaftes Verhängnis in dieser unserer gefallenen Welt. Viele Völker haben sich bisher wund gerieben, bei mancherlei religiösen Ritualen. Auch Atheisten hilft es nicht, Gott zu leugnen, denn die Seele des Menschen kann ohne den Frieden Gottes nicht sein. Sie ist uns mitgegeben von Ewigkeiten her. Dahin will sie zurück. Für einen Teil der Menschen ist der Weg dahin schon offen. Wir kennen ihn und gehen ihn als Gesegnede des HERRN.

In seinen Abschiedsreden (Joh.14,27) segnet Jesus die Seinen – und also auch uns – mit den Worten „Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch, nicht gebe ich euch wie die Welt gibt.“ Ein Christ kann niemals friedlos sein, weil Gott selbst diesen Frieden garantiert in Christus dem Herrn. So werden fast alle Apostelbriefe damit eingeleitet, die Gemeinden darin zu vergewissern, worauf ihr Glaube beruht, und worin die Zielrichtung besteht: In IHM, dem Gott des Friedens, der selbst unser Friede ist. In IHM erfüllt sich die Verheißung für Menschen seines Wohlgefallens:

Es handelt sich ja bei dem Spruch um einen Zweiteiler, nicht um einen Dreizeiler, wie üblich.

- Ehre sei Gott in den Himmeln und auf Erden
Friede in den Menschen seines Wohlgefallens

Damit sind solche gemeint, die mehr als den Frieden auf Erden, den Frieden im Herzen suchen und finden, weil einer gekommen ist, diesen Frieden Gottes zu ermöglichen.

„Er hat Frieden gestiftet am Kreuz durch sein Blut,durch die Hingabe seines irdischen Lebens in den Tod“. (Kol. 1,20)

Darum stimmen wir gerne mit ein, in das Lied der Erlösten:

- Der Himmel ist offen, Herz weißt du warum?
Weil Jesus gekämpft und geblutet, darum.“

Das muss unser Prüfstein bleiben, als Verheißungsträger Gottes auf Erden. Ein gnadenreiches Geleit haben wir, durch ihn, mit ihm und zu ihm.

Daran arbeiten wir – als Gemeinde – missionieren wir und üben uns in noch mehr Friedfertigkeit untereinander.

Mögen dadurch noch viele Suchende finden und ergreifen – den Frieden Gottes in Christus Jesus, dem kommenden HERRN.

ANDERSWO GIBT ES IHN NICHT. Amen.

S. Springer

Übersicht

- Bericht über die Reise nach Tscheljabinsk
- Aussendung der Eheleute Jakob und Irene Rüb nach Marx an der Wolga
- Vorstellung Geschäftsführender Prediger
- Reisebericht Viktor Büchler
- Verabschiedungs- und Einsegnungsgottesdienst
- Jugendwochenende in Mücke
- Unterwegs im Land der Bibel
- Herzliche Einladung zum Musical
- Veranstaltungen 2019
- Leuchtende Kinderaugen in Kirgistan



BERICHT ÜBER DIE REISE NACH TSCHELJABINSK

(September 2018)

Am Freitag, den 07.09.2018 machten sich sechs Brüder aus Deutschland auf um die lutherischen Brüdergemeinden im Uralgebiet zu besuchen und besonders auch die Missionarsfamilien Jesse und Schreiner zu stärken. Mit dabei waren die Vorstandsmitglieder der Kirchlichen Gemeinschaft Br. Otto Eichholz aus Neustadt an der Weinstraße und Br. Jakob Gebel aus Bad Kreuznach. Am 12.09. verstärkte Br. Alfred Eichholz aus Kirgistan noch die Gruppe, somit waren wir dann zu siebt.

Untergebracht waren wir bei Waldemar und Katharina Jesse in Tscheljabinsk, von wo wir auch unsere Einsätze unternahmen. Das Ehepaar Jesse war über unseren Besuch sehr erfreut und hat uns wie Könige bewirtet. Hier sei angemerkt, dass Familie Schreiner ihren Wohn- und Hauptwirkungsort ebenfalls in Tscheljabinsk hat. Alexander Schreiner war bei den meisten unserer Einsätze mit dabei, in vielen Gemeinden war er auf dieser Reise zum ersten mal.

In den ersten zwei Tagen besuchten wir die Gemeinden in Starokamyshinsk und Tscheljabinsk. Danach hatten wir eine kurze Rüstzeit in einem Freizeitheim an einem See, wo wir uns mit dem Thema beschäftigten „Eine Kirche, die nicht schläft“.

Nächstes Ziel war Jekaterinburg, wo Familie Jesse früher wohnte und wirkte. Jetzt wird die Gemeinde von einem jüngeren Bruder, Br. Evgeni geleitet. Unterstützt wird er dabei von Raikin und Ute Dürr, die früher ihren Dienst in Bishkek (bei Br. Alfred Eichholz) taten. Es war für uns interessant zu erfahren, dass der evangelische Glaube schon von Anfang an zu Jekaterinburg gehörte, einer der zwei Stadtgründer war ein Lutheraner.

Magnitogorsk gehört zu den meist verschmutzten Städten der Welt. Aber auch dort benötigen die Menschen die reinigende Kraft des Blutes Jesu, weshalb unser Weg auch dorthin führte. Der größte Teil der Gemeinde besteht aus älteren Männern. Es hat sich ergeben, dass in der Versammlung eine obdachlose Frau, Natalia, mit dabei war. Als Br. Jakob begann von der Liebe Gottes zu predigen, ging diese Frau schreiend hinaus. Später erfuhren wir, dass sie von Menschen, von denen man eigentlich Liebe erwartet, genau das Gegenteil bekam und deshalb so re-

agierte. Auf unserem Heimweg schlossen wir diese Frau in unser Gebet ein.

In Sawodoukowsk besuchten wir eine Gemeinde mit vielen älteren Geschwistern deutscher Herkunft. In der Versammlung wurden zwei Kinder aus russischen Familien getauft.

Unser letzter Einsatz ging nach Tjumen, einer sehr schönen, sauberen und modernen Stadt. Die Gemeinde mietet für ihre Versammlungen ein Restaurant. Geleitet wird sie von einem älteren und einem jüngeren Bruder. Nach der Versammlung hat uns der jüngere Bruder, Maxim, die Stadt und ihre Geschichte vorgestellt. Er kam uns dabei vor wie ein Geschichtsbuch auf Füßen. Er hat seinen Platz in unseren Herzen und auch in unseren Gebeten gefunden.

Insgesamt haben wir bei unserer Reise ca. 2.500 km mit zwei Autos zurückgelegt. In einem Auto war Waldemar am Steuer, in dem anderen seine Frau Katharina, was bei uns hohen Respekt hervorgerufen hat, zumal sie sich auch noch die ganze Zeit um unser leibliches Wohl sorgen musste. Auf den Fahrten hatten wir viel Zeit zum Reden, zum Beten und zum Singen. Auch wurden uns die Dimensionen Russlands bewusst. Allein das Uralgebiet ist 5 mal größer als Deutschland! Wir haben in den 11 Tagen unserer Reise nur einen kleinen Teil davon gesehen...

Am 18.09. kehrten wir wohlbehalten zu unseren Lieben zurück.

Folgende Gebetsanliegen möchte ich allen Lesern an`s Herz legen:

- ▶ Kraft und Weisheit für Waldemar & Katharina, Alexander & Elena und für alle anderen Mitarbeiter
- ▶ Schutz und Bewahrung auf den vielen weiten Wegen, die sie zurücklegen müssen
- ▶ Heranreifen von Mitarbeitern, die fähig sind auch andere zu lehren

Andreas Eichholz



AUSSENDUNG

DER EHELEUTE JAKOB UND IRENE RÜB NACH MARX AN DER WOLGA

Einsatzgebiet

Die russische Stadt Marx (bis 1918 Katharinenstadt) hat 31.500 Einwohner und liegt im Gebiet Saratow am Ufer der Wolga. Sie gehörte bis 1941 zum Autonomiegebiet der Wolgadeutschen und war dessen zweitgrößte Stadt und Verwaltungssitz

Auftrag

Durch den pastoralen Dienst und missionarische Aktivitäten Menschen zum lebendigen Glauben an Jesus Christus einladen, fördern, begleiten und schulen.

Ziele

- ▶ Evangelistische und missionarische Einsätze
- ▶ Seelsorge und Hausbesuche
- ▶ Kinder- und Jugendarbeit
- ▶ Durchführung von Bibel- u. Gebetsstunden
- ▶ Begleitung der ehrenamtlichen Mitglieder
- ▶ Schulungen und Seminare für Gemeindeglieder
- ▶ Familiengottesdienste
- ▶ Freizeiten für Jung und Alt

So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott.

2. Kor. 5, 20

Vorstellung

Jakob Rüb ist am 28.08.1962 in Merke / Kasachstan in einem gläubigen Elternhaus geboren. Er ist verheiratet mit Irene Rüb, geb. Schäfer. Sie haben drei erwachsene Kinder.

Als aktiver Mensch erreichte er vieles in seinem eigenen und gesellschaftlichen Leben. Dann bewirkte ein schwerer Unfall die Wende in seinem Leben und er kam zum aufrichtigen Glauben an den Herrn Jesus Christus.

Jakob Rüb beschäftigte sich intensiv mit dem ev.-luth. Glauben und studierte 6 Jahre Theologie. Durch Gottes Gnade gelingt es ihm sein Studium erfolgreich mit einem akademischen Grad an der ICI University zu absolvieren.

Im Januar 2003 wurde Jakob Rüb durch die Ordination der Evangelisch-Lutherischen Kirche im Rheinland mit dem Predigtamt und der Verwaltung der Sakramente beauftragt. Neben den regulären Gottesdiensten

in der Evangelischen Kirchengemeinde Wetzlar betreut er eine russlanddeutsche Gemeinde in der Magdalenenkirche. Seit 2012 ist er auch in der Notfallseelsorge tätig.

Bei einem Besuch der Gemeinden am Wolga-Strom erkannten die Eheleute Rüb die große geistliche Not in der Region. Tief besorgt und berührt durch den Geist des Herrn und schließlich auf Bitten von Alexander Scheiermann, des heutigen Bischofs der ELKUSFO, entstand in ihnen ein großes Verlangen die Leute der Stadt Marx in der Nachfolge Jesu zu betreuen und auf dem Weg zu begleiten.



Liebe Geschwister und Missionsfreunde,

lasst uns gemeinsam vor den Thron der Gnade treten, um zu beten und dafür zu bitten, dass der Herr Jesus Christus die Eheleute Jakob und Irene Rüb mit der nötigen Kraft, Weisheit, Geduld, Freude und Liebe im Dienst an den Menschen ausrüstet und befähigt.

Wenn Sie den Dienst und die Ausbreitung des Evangeliums an den Orten der ehemaligen Wolgadeutschen Gebieten finanziell unterstützen möchten, können Sie einen Dauerauftrag an die Kirchliche Gemeinschaft mit dem Verwendungszweck: „**Familie Rüb 1505**“ einrichten.

Falls Sie ein Dauerauftragsformular und weitere Flyer benötigen, lassen Sie es uns bitte wissen. Wir senden Ihnen gerne beides zu. Möge der Herr Ihnen ein offenes Herz und mitteilende Hand beim Mittragen und Finanzieren dieses wichtigen Dienstes geben.

Wir sind Ihnen dankbar für Ihre Unterstützung.

Wir beten auch dafür, dass die Kernsanierung des Innenbereiches der evangelisch-lutherischen Dreifaltigkeitskirche bis zur Ankunft der Eheleute Rüb in Marx abgeschlossen ist.

Darum, solange wir noch Zeit haben, lasst uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.

Gal. 6,10

VORSTELLUNG GESCHÄFTSFÜHRENDER PREDIGER



Mein Name ist Waldemar Lies. Ich bin glücklich mit Olga, geb. Dyck, verheiratet. Gott hat uns mit drei wunderbaren Kindern beschenkt.

Ich bin in einer russland-deutschen Familie in einem kleinen Dorf in der Nähe von Omsk, in Südwestsibirien, geboren und aufgewachsen. Meine Großeltern waren und Eltern sind wie-

dergeborene Christen, die Jesus Christus und Sein Wort lieben. In einem behüteten Umfeld, geprägt von bedingungsloser Liebe und Annahme Gottes, aufwachsen zu dürfen, zähle ich als ein Vorrecht! Außer den sonntäglichen Gottesdiensten gehörten die Versammlungen mittwochs und samstags und die Bibelstunde donnerstags zum wöchentlichen Programm der Familie. Aber genauso gehörte zum wöchentlichen Programm in der Schule der regelmäßige Spott, Erniedrigungen und Demütigungen seitens des Lehrkollegiums und der Mitschüler über meine deutsche Nationalität und christlichen Glauben. Trotz alledem entschied ich mich, mit 15 Jahren Jesus Christus als meinen persönlichen Retter und Herrn mein Leben anzuvertrauen und Ihm nachzufolgen. Meine Ausbildung zum Krankenpfleger absolvierte ich in der Stadt Omsk. Dort schloss ich mich der Ev.-Lutherischen Kirchengemeinde an und engagierte mich im Jugendkreis. Das Gemeindeleben war nicht nur auf die Besuche der sonntäglichen Gottes-

dienste beschränkt, sondern von regelmäßigen Ausflügen und Besuchen in den umliegenden Gemeinden geprägt.

Nach der Ausbildung siedelte ich mit meinen Eltern nach Deutschland um. Ich studierte evangelische Theologie in Bad Liebenzell. Anschließend lebte ich zwei Jahre in England, bevor ich mit der Liebenzeller Mission nach Bangladesch ging. In den fast 15 Jahren der Missionsarbeit in dem vorwiegend moslemischen Land konzentrierte ich mich auf die Ausbildung von einheimischen Pastoren und Mitarbeiter, Begleitung von Missionaren und Betreuung von sozialen Projekten. Nach der Rückkehr nach Deutschland vor über 5 Jahren arbeitete ich schwerpunktmäßig unter Flüchtlingen und Migranten in Süddeutschland.

Ein Bibelwort, das mich über Jahrzehnte als Richtschnur in meinem geistlichen Leben begleitet, ist auch mein Wunsch und Gebet für meine Familie und meine Glaubensgeschwister.

„Ich habe keine größere Freude denn die, dass ich höre, wie meine Kinder in der Wahrheit wandeln.“ (3. Joh. 1,4).

Ein Kind Gottes kann Jesus fröhlich nachfolgen, wenn dies geschieht begründet im Wissen, dass Gottes Wort und Jesus Christus die Wahrheit ist.

Waldemar Lies

REISEBERICHT VIKTOR BÜCHLER

Hallo liebe Freunde,

wie im letzten Rundbrief schon angekündigt, bin ich seit Anfang dieses Jahres in der Kirchlichen Gemeinschaft als Gemeinschaftsprediger im Reisedienst tätig. So habe ich meinen Dienst in meiner Heimatgemeinde in Kassel (Glockenbruchweg) begonnen.

Das Predigtthema war die diesjährige Jahreslosung aus Psalm 34,15. Darin ging es um den wirklichen Frieden, den nur Jesus uns geben kann. Am darauf folgendem Wochenende besuchten meine Frau und ich die Gemeinde in Einbeck. Dort hatten wir eine gesegnete Zeit im Gottesdienst. Das Thema war „Jesus das Licht“. Nach dem Gottesdienst hatten wir eine herzliche Tischgemeinschaft mit den Geschwistern aus Einbeck und einigen Geschwistern aus Wolfsburg, die wir nach regem geistlichem Austausch und gemeinsam gesungenen Liedern ausklingen ließen. Mitte des Monats lernte ich die Gemeinde in Wetzlar (Magdalenenhäuser Weg) kennen. Diese Gemeinde existiert erst seit ein paar Jahren und besteht aus ca. 20 Gemeindemitgliedern. Zur Zeit ist sie noch klein, doch Gott gibt uns seinen Zuspruch, dass Er in den Schwachen mächtig ist. Auch hier habe ich die Gemein-

schaft und die Gastfreundschaft sehr genossen. Das Thema des Gottesdienstes war „Ein Fenster (sein) in dieser Welt“.

Was mache ich eigentlich in der Zeit zwischen den Wochenenden? Ich bereite mich auf die anstehenden Dienste fürs Wochenende und jetzt aktuell auch für die kommende Frauenfreizeit vor, führe seelsorgerische Gespräche mit Menschen und arbeite an unterschiedlichen Projekten der Kirchlichen Gemeinschaft.

Ich möchte mich für eure Unterstützung im Gebet bis hier her bedanken und im gleichem Zuge darum bitten, weiter zu beten, für mich, meine Familie und die Kirchliche Gemeinschaft, damit das Wort von Jesus Christus noch vielen Trost, Ermutigung und Veränderung schenkt.

Auf eine Einladung in eure Gemeinde würde ich mich freuen. (Viktor Büchler Handy: 01706086213)

Zum Abschluss wünsche ich euch Gottes Segen und ein völliges Vertrauen auf Gott allein. Nur dann können wir wie König David sagen:

*„Mit meinem Gott werde ich Mauern überspringen.“ (Psalm 18, 30b)
Seid Gott befohlen.*

Viktor Büchler





VERABSCHIEDUNGS- UND EINSEGNUNGSGOTTESDIENST

Am 27. Januar 2019 wurden in der St. Crucis Kirche von Bad Sooden-Allendorf die langjährigen Mitarbeiter der Kirchlichen Gemeinschaft im Rahmen eines Festgottesdienstes verabschiedet und die nachfolgenden Brüder zum Dienst eingeseignet. Die Festgemeinde aus etwa 200 Menschen aus ganz Deutschland wurde vom Vorstandsvorsitzenden E. Penner begrüßt. Der Gottesdienst wurde vom großen Chor der Gemeinden Neustadt an der Weinstraße, Paderborn und Wolfsburg, unter der Leitung von Waldemar Schacht und Alexander Mattis umrahmt.



Nach der Lesung des Psalms 84 durch Br. Otto Eichholz hat Alexander Schachtmaier einen kurzen Rückblick auf die Arbeit, unter Hervorhebung der Stärken der Brü-

der Waldemar Schall und Viktor Naschilewski, getan. Diese wurden anschließend, nach über 21 Jahren bei Waldemar Schall als Gemeinschaftsprediger im Reisedienst und 18 Jahren bei Viktor Naschilewski als geschäftsführender Prediger, aus ihrem Dienst mit dem Segen des Herrn in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Die treuen Wegbegleiterinnen Irina Naschilewski und Lena Schall haben all die Jahre diesen Dienst mitgetragen und wurden somit ebenfalls unter den Segen des Herrn gestellt. Dabei darf nicht unerwähnt bleiben, dass Waldemar Schall auch weiterhin den Dienst eines Reisepredigers im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung wahrnehmen wird.

Der anschließenden Predigt durch Bruder Viktor Gräfenstein lag die Bibelstelle aus 2. Mose 3 – die Berufung Moses – zu Grunde. Entsprechend des Textinhaltes richtete sich die Ansprache mehr an die „Neuen“ – Bruder Waldemar und Bruder Viktor. V. Gräfenstein hat die Bedeutung der Berufung durch den Herrn Jesus Christus und einer reinen Berufsausbildung hervorgehoben und Unterschiede aufgezeigt. Wobei man in diesem Fall sagen darf, dass die beiden Brüder ihre Berufung auch zu ihrem Beruf gemacht haben.

Nach der bewegenden Predigt wurden Bruder Waldemar Lies und seine Frau Olga sowie Viktor und Tatjana Böhler zu ihrem Dienst in der Kirchlichen Gemeinschaft, vom Bischof Alfred Eichholz und

Br. Viktor Gräfenstein eingeseignet. Es dürfte jedem klar sein, dass so ein Dienst nicht an bestimmte Arbeitszeiten gebunden ist und daher unbedingt den Rückhalt in der Familie, vor allem den der Ehefrauen nötig hat. An dem Gebet bei der Einsegnung haben Brüder aus verschiedenen Gemeinden teilgenommen.

Nach dem Gottesdienst wurden alle Gäste in das Gemeindehaus neben der Kirche zum gemeinsamen Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen eingeladen. An dieser Stelle muss noch ein herzlicher Dank an alle Helferinnen und Helfer im Hintergrund ausgesprochen werden. Ob an Frau Lange, die vom Büro aus tagelang sehr viel an Organisation zu bewältigen hatte, oder an alle Schwestern, die die leckeren Kuchen gebacken, die Tische gedeckt und anschließend wieder alles saubergemacht haben. Während der Nachfeier haben die scheidenden Prediger einige Abschiedsworte an die Versammelten gerichtet. Ebenso durften die Neuen Brüder einen Ausblick wagen.

Der Herr Jesus sagte einmal zu seinen Jüngern – „Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sendet.“ Nun bitten wir Sie, für diese Arbeiter sowohl in Deutschland als auch in Russland zu beten. Denn des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist. Und wer die Möglichkeit hat und der Herr es ans Herz legt unterstützt diese Arbeit – denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. In diesem Sinne wünsche ich euch allen, liebe Freunde und Geschwister, als auch den scheidenden, den vorhandenen und den neuen Mitarbeitern der Kirchlichen Gemeinschaft Gottes reichen Segen.



Euer Jakob Gebel





JUGENDWOCHENENDE IN MÜCKE

Vom 9. bis 11. November 2018 gab es wieder ein besonders gesegnetes Jugendwochenende!

Nach vielen Jahren in Silberborn wagten wir die Freizeit weiter südlich auf dem Flensunger Hof in Mücke bei Gießen stattfinden zu lassen. Es war natürlich einiges anders, aber die meisten Jugendlichen fanden es noch schöner!

Auf dem Programm stand dieses Mal das alttestamentliche Buch Maleachi! Für viele war es ein unbekanntes Buch, das mit seinen vielfältigen Themen aber sehr ansprechend war.

Ich danke auch Kristian Neumann und Harry Gillich, die mich bei der Leitung des Wochenendes unterstützt haben.

Viktor Janke



Ein paar Rückmeldungen von den Jugendlichen:

„Das Jugendwochenende war eine sehr interessante, lehrreiche, abwechslungsreiche und gut organisierte Zeit, die ich gerne noch mal erleben würde. Ein gutes Thema, tolle Menschen und ein einfallreiches Programm haben dieses Wochenende unvergesslich gemacht. Danke für die große Mühe und die viele Arbeit, es hat sich gelohnt.“

Eine Jugendliche aus Bad Kreuznach

„Dankeschön, war echt ein Hammer Wochenende!“

Ein Jugendlicher aus Heilbronn

Ein großes Dankeschön von meiner Seite. Es war ein sehr erbauendes Wochenende mit Gottes Wort im Mittelpunkt und der wunderbaren Gemeinschaft, die wir hatten. Wünsche allen Gottes Segen!“

Ein Jugendlicher aus Neustadt a.d.W.

UNTERWEGS IM LAND DER BIBEL

Original Schauplätze hautnah erleben

Israelstudienreise mit Viktor Gräfenstein
vom 11.-22. Oktober 2019

Eine einzigartige Reise erwartet sie!

„Wir möchten Sie einladen, mit uns gemeinsam das Land der Bibel zu besuchen und kennen zu lernen. Gemeinsam möchten wir die Bibel und die Zeit in der Jesus lebte besser verstehen.“

Der Informationsflyer zur Reise kann bei uns im Büro angefordert werden.





HERZLICHE EINLADUNG ZUM MUSICAL „PETRUS – DER JÜNGER“

Wir laden herzlich zu einem besonders musikalischen Abend am 23. März 2019 um 19:30 Uhr in die Kultur- und Kongresshalle in Bad Sooden-Allendorf ein! Einlass ab 19:00 Uhr

Es gibt in der Bibel kaum eine mitreißendere Person als Petrus. Dieses Musical zeigt einfühlsam die Stärken und Schwächen des bedeutendsten Jüngers von Jesus. „Petrus – der Jünger“ ist ein begeisterndes und zugleich emotionales Musical über einen Fischer, der sein Leben einem Fremden überlässt und mit ihm an der Seite unglaubliche Dinge erlebt. Ihm wird schnell klar, Jesus ist Gottes Sohn. Doch scheitert Petrus immer wieder an seiner

eigenen Unzulänglichkeit, gerät in Stürmen und schweren Zeiten ins Wanken und verzweifelt an dem Verrat an seinem geliebten Freund. Das Musical wird von den Jugendchören der Brüdergemeinde Gifhorn und Wolfsburg bereits zum dritten Mal aufgeführt. Zuvor fand das Musical in zwei anderen Städten statt. Der Eintritt ist frei, Spenden erwünscht.



*„Eine Geschichte mit Gänsehautfaktor. Musikalisch und schauspielerisch sehr schön umgesetzt.“
„Geschmackvoll inszeniert, großartig gesungen und gesegnet von Gott!“
„Professionell! Gewaltig! Bei einigen Szenen habe ich sogar geweint!“*

Veranstaltungen 2019

der Kirchlichen Gemeinschaft der
ev. luth. Deutschen aus Russland e.V.

► Änderungen vorbehalten
Anmeldungen und nähere Infos:
Telefon: 05652-4135

09.03.	Mitgliederversammlung
23.03.	Musical Petrus – der Jünger / Kongress- & Veranstaltungshalle BSA
05.04.-07.04.	Ein Mann – ein Wort / Männerwochenende mit Waldemar Lies
10.05.-12.05.	Seminar für junge Brüder am Wort mit Viktor Janke
12.05.	Aussendungsgottesdienst der Fam. Rüb in Wetzlar
15.06.-16.06.	Glaubenstage in Gau-Odernheim
08.07.-13.07.	Bibelwoche mit Viktor Gräfenstein und Viktor Büchler
09.08.-11.08.	Missions-Auftrag der Gemeinde Jesus mit A. Eichholz und W. Lies
21.09.-22.09.	Missions- und Evangelisationstage in Mosbach
11.10.-22.10.	Studienreise nach Israel mit Viktor Gräfenstein
15.11.-17.11.	Besinnliches Wochenende der Begegnung mit unseren Predigern
15.11.-17.11.	Jugendfreizeit in Mücke mit Viktor Janke
22.11.-24.11.	Frauenwochenende



LEUCHTENDE KINDERAUGEN IN KIRGISTAN

Das Wort aus Jakobus 1, 22: „Seid aber Täter des Wortes und nicht Hörer allein“ hat mich dazu bewegt, mein Hobby für einen guten Zweck einzusetzen. Anderen Menschen eine Freude zu bereiten, die von Gott gegebenen Gaben, die Zeit, das Geld dafür zu geben ist mir ein großes Anliegen. Besonders an Kinder muss ich denken, die in ärmlichen Verhältnissen leben, keine Schule besuchen können und auch sonst wenig im Leben haben. Ich weiß, dass Alfred Eichholz in Kirgistan eine Tagesstätte für behinderte Kinder betreut, für die schon einige Spenden eingegangen sind. Den Wunsch, diesen Kindern eine Freude zu bereiten, hat Gott in mein Herz gelegt.

Mit einer fleißigen Bekannten und meiner Tochter haben wir innerhalb von einem halben Jahr etwa 100 Kuscheltiere selbst gestrickt und gehäkelt und alle auf den Weg nach Kirgistan gebracht. Alfred und seine Mitarbeiter konnten so vielen Kindern unter anderem in der Tagesstätte oder in einem Kindergarten große Freude und leuchtende Augen bereiten. Er berichtete: „In einem Dorf in Ananjewo gibt es einen Kindergarten, in dem fast

kein Spielzeug vorhanden ist. Dort hat der lutherische Pastor einige der Tierchen verteilt. Die Kinder und auch das Personal waren überglücklich! Sehr dankbar waren sie und wunderten sich über solch eine Idee. Es wurde beschlossen, dass die Tierchen immer im Kindergarten bleiben sollen, um jeden Tag dort auf die Kinder zu warten.“

In der Adventszeit haben meine Tochter und ich noch einige selbst hergestellte Häkel- und Stricktierchen auf einem Künstler- und Handwerkermarkt verkauft. So konnten wir in Deutschland fröhliche Kinderaugen sehen und mit dem Erlös die Not einiger Kinder in Kirgistan ein ganz klein wenig lindern.

Ich danke, Gott schenkt seinen Segen und große Freude, wenn man die von ihm gegebenen Gaben für sein Werk einsetzt. Ich möchte jedem Mut machen dies zu tun, ein jeder in einem Bereich, in dem Gott ihn gebrauchen kann und hierfür besondere Talente gegeben hat!

Gerta Abel



Herausgeber:

Kirchliche Gemeinschaft

der Evangelisch-Lutherischen Deutschen aus Rußland e.V

Am Haintor 13 · Postfach 210

37242 Bad Sooden-Allendorf

Telefon: 056 52-4135

Telefax: 056 52-6223

E-Mail: kg-bsa@web.de

Internet: www.kg-bsa.de

Bürozeiten:

Mo.-Fr.: 9:00 – 12:00 Uhr und

Do. 13:00 – 17:00 Uhr

Verantwortlich:

Eduard Penner (Vorsitzender), Andrea Lange

Wir danken recht herzlich für Ihre Spenden!

Wenn auch Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, erbitten wir Ihre Spende auf unser Konto:
Evangelische Bank in Kassel
IBAN: DE02 5206 0410 0100 0021 19
BIC: GENODEF1EK1

Vorstandsmitglieder:

Eduard Penner (Vorsitzender), Alexander Schachtmaier (Stellv. Vors.), Erich Hardt, Rudolf Benzel, Viktor Schulz, Jakob Gebel, Otto Eichholz

Herstellung:

Wollenhaupt GmbH, Großalmerode, www.wollenhaupt.de
Fotos: privat

